



Milhabader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal



Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Vertriebe monatlich 1.75 RM. — Einzelnummern 10 Pf. (Postkonto Nr. 88 bei der Oberamtspoststelle Reutlingen).
Anzeigenpreis: Die einmalige Blattseite oder deren Raum im Bezugspreis 15 Pf., anderhalb 20 Pf. — Restzahlung 50 Pf. Abteil nach Tarif, für Inserate und bei Anstufung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 8 Uhr vormittags. — In Konkurrenzfällen oder wenn geschäftliche Betätigung notwendig wird, fällt jede Nachlieferung weg.
Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon 179. — Wohnung: Olesmardstraße 68.

Nummer 287

Februar 179

Freitag, den 6. Dezember 1929

Februar 179

64. Jahrgang.

Deutscher Reichstag

Befehl zum Schutz der Republik — 24 Kommunisten aus dem Saal gewiesen

Berlin, 5. Dezember.

Als Reichsminister Severing das Wort zur Begründung des Gesetzesentwurfs zum Schutz der Republik ergreift, erheben die Kommunisten Widerstand. Der Lärm wird so groß, daß die Sitzung einige Male unterbrochen werden muß. Die Abgeordneten Jachatz, Beutling, Kapke werden auf acht, Könen auf zwanzig Sitzungstage ausgeschlossen, 20 weitere Abgeordnete werden aus dem Saal gewiesen. Ein Aufgebot der Schutzpolizei muß widerstrebende Abgeordnete gewalttätig aus dem Saal schaffen, und andere Kommunisten, die jene befreien wollen, zurückdrängen. Die Zuhörertribünen müssen geräumt werden.

Nach längerer Zeit ist die Ruhe so weit hergestellt, daß Minister Severing mit der Verlesung seiner Erklärung beginnen kann. Aber alsbald erhebt sich neuer Lärm. Präsident Löbe erklärt, er werde am Donnerstag Verordnungen der Ordnungsbestimmungen vorschlagen.

Minister Severing: Man werde von ihm nicht erwarten, daß er auf die Anwürfe der Kommunisten antworte. Wenn ihm aber der Abg. Könen Arbeitermord vorwerfe, so müsse er erwidern, daß Könen von ihm verlangt habe, die „Falschisten“ in Preußen niederzuschlagen. Er (Severing) habe allerdings die verlangte Bewaffnung proletarischer Hundstscharen abgelehnt und die sogenannten proletarischen Kontrollkommissionen aufgehoben. Diese Kommissionen gingen nämlich nur in die Läden kleiner Gewerbetreibender, nicht aber in die Kontore der großen Trusts und Konzerne. Er sei ein Gegner des Faschismus, aber der Kampf gegen ihn könne nicht geführt werden nach dem System der Kommunisten, die auffordern, jeden Faschisten niederzuschlagen. Die Vollmacht zu bewaffneter Aufrechterhaltung der Ordnung könne nur staatlichen Organen gegeben werden. Das vorliegende Gesetz richte sich gegen alle, die mit Gewalt oder mit Beschimpfungen die Staatsordnung und den Staat bekämpfen. Dabei werde kein Unterschied zwischen rechts und links gemacht. Dieses Gesetz wolle kein Ausnahmegericht gegen die eine Seite schaffen. Auf die Interpellation wegen des „Stahlhelm“-Verbots werde er im Ausschuss die Antwort erteilen. Diese Organisation habe eine innerpolitische Macht aufzuweisen wollen, um einen Kampf gegen die Staatsordnung nach mussolinischem Muster zu führen. Zur Bekämpfung des Volksbegehrens habe die Regierung 500 000 Mark ausgegeben, das Volksbegehren selbst koste weitere 600 000 Mark und der Volksentscheid werde ungefähr 2,5 Millionen Mark kosten. Der Stahlhelmführer habe bereits mehrere neue innerpolitische Volksbegehren angekündigt. Die Reichsregierung werde aber eine Klärung der Reichsstaatsordnung und des Volksentscheids nach der Richtung vorschlagen, daß, wer leichtsinnig Volksbegehren herausbeschwöre, auch für die Kosten aufkommen müsse. (Lebhafte Beifall bei der Mehrheit.)

Abg. Dr. Bell (Z.) bedauert, daß ein Republiksschutzgesetz notwendig sei. Die Kritik der Abg. Dr. Everling und Beck gehe über das Ziel hinaus. Das Zentrum behalte sich vor, im Ausschuss Verbesserungsanträge zu stellen.

Abg. Dr. Wunderlich (D.Vp.): Niemand könne die Notwendigkeit verneinen, die bestehende Staatsform und die geltende Reichsstaatsform zu schützen.

Abg. Dr. Brüllen (Wirtsch.V.): Die Staatsform und Verfassung müssen geschützt werden, das werde aber nur erreicht, wenn die Minister unabhängig von den Parteien seien.

Abg. Emminger (Bayr. Vp.): Gegen den ersten Entwurf Severings habe keine Partei die schwersten Bedenken gehabt; der Reichsrat habe inzwischen den Entwurf wesentlich verbessert.

Abg. Dr. Fric (Nat.Soz.): Dieses Gesetz sei ein Vertrittniszeugnis für die Republik; man wolle sich über dessen tatsächliche Verfassungswidrigkeit hinwegschwindeln. Die Reichsregierung sei nur der Hüter Frankreichs. (Ordnungsruf.)

Abg. Hänse (Chr.nat.Bauernp.): Das Republiksschutzgesetz werde die politische Luft weiter vergiften; in Wahrheit sei es ein Gesetz zum Schutz der Sozialdemokratie. Dem Bauern werden im heutigen Staat die einfachsten Rechte verweigert. Die Chr.nat.Bauernp. wolle keinen Parteienstaat, sondern einen Volksstaat. Die Allmacht des Parlaments und der Parteien mache jede verantwortliche Führung unmöglich und bringe Staat und Volk zum Niedergang.

Die Vorlage wird dem Rechtsausschuss überwiesen.

Tagespiegel

Der vierte Flüchtlingstransport aus Rußland ist mit 625 Köpfen am Donnerstag in Riga eingetroffen. Unter den Flüchtlingen befinden sich mehrere Schwere Kranke. Ein Kind ist unterwegs gestorben. Weitere 570 Auswanderer trafen abends auf der Grenzstation Ilupe ein. Ein letzter Transport von 600 Personen wird am Freitag erwartet. Die Flüchtlinge beklagen sich bitter über die Behandlung in Moskau. Sie mußten für jeden Paß 110 Mark und die ganzen Reisekosten bezahlen.

Laut „Times“ beabsichtigt der vorige Erbkönig von Australien, Bruce, Europa zu besuchen, und zwar besonders Deutschland, wo er die wirtschaftlichen Verhältnisse studieren will.

König Zogu von Albanien ist ernstlich erkrankt. Zwei italienische Ärzte sind nach Tirana berufen worden.

In der Donnerstag-Sitzung wurde in zweiter und dritter Beratung die Novelle zum Genossenschaftsgesetz angenommen. Der Reichstag genehmigte weiter die Strafverfolgung der Abg. Gochbels, Straßer (S.) und Könen (Komm.) wegen Beleidigung durch die Presse sowie der Abg. Biele und Dengel (Komm.) wegen anderer Vergehen, während andere Anträge auf Genehmigung der Strafverfolgung abgelehnt wurden. Dann begann der Reichstag nach der Beratung des Berichtes des Wohnungsausschusses über die Reichsrichtlinien für das Wohnungswesen.

Die verschärfte Geschäftsordnung des Reichstags

Berlin, 5. Dez. Im Geschäftsordnungsausschuss des Reichstags wurde heute mit den Stimmen der Regierungsparteien und der Wirtschaftspartei bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen die gestern vom Präsidenten angekündigte Verschärfung der Geschäftsordnung angenommen. Danach kann ein Mitglied wegen gröblicher Verletzung der Ordnung bis zu 30 Sitzungstagen von der Teilnahme an den Verhandlungen ausgeschlossen werden, wobei es für diese Zeit die Freispartei und die Diäten verliert. Fügt sich das Mitglied dem Ausschluss nicht, so zieht es sich ohne weiteres aus dem Ausschuss von 30 Sitzungstagen zu. Auch an Ausschließungen darf ein solches Mitglied nicht teilnehmen.

Im Reichstag sollen diese Anträge am Dienstag beraten werden.

Der neue Vorstand der Zentrumsfraktion

Berlin, 5. Dez. Die Reichstagsfraktion des Zentrums wählte heute zum ersten Vorsitzenden den Abgeordneten Dr. Brüning, zu stellvertretenden Vorsitzenden Esser und Dr. Perltius, als Beisitzer Dr. Bell, Giesberts, Joos, Klöckner, Ullrich, Weber. Abg. Erling wurde als Beisitzer zugewählt. Ehrenvorsitzende sind die Abg. Herold, Professor Kaas und Dr. Marg. Zu den Vorstandssitzungen wird außer den drei Reichsministern Dr. Stegerwald, v. Guérard und Dr. Wirth der Abgeordnete Berg geladen.

Neue Nachrichten

Der Brief des Reichspräsidenten an den Papst

Berlin, 5. Dez. Reichspräsident v. Hindenburg hat an den Papst zu seinem 50jährigen Priesterjubiläum seinerzeit einen Brief gerichtet, der jetzt veröffentlicht wird. Der Brief hat folgenden Wortlaut:

„Ew. Heiligkeit stehen im Begriff, das seltene Fest des 50jährigen Priesterjubiläums zu feiern. Es ist mir eine ganz besondere Freude, Ew. Heiligkeit bei dieser Gelegenheit meine und der Reichsregierung aufrichtigsten Glückwünsche zum Ausdruck bringen zu dürfen. Möge der Allmächtige Ew. Heiligkeit noch viele glückliche Jahre fruchtbaren Wirkens schenken und dem unermüdeten Schaffen Ew. Heiligkeit seinen Segen verleihen. Ich habe meinen Botschafter beim Heiligen Stuhl, Herrn Dr. v. Bergen, beauftragt, Ew. Heiligkeit dieses Handschreiben zu überreichen und sich dabei auch noch mündlich zum Mittler der Gesühle zu machen, die mich bei diesem freudigen Anlaß befehlen. Als äußeres Zeichen meiner Anteilnahme und freundschaftlichen Gesinnung bitte ich, aus den Händen des Herrn Botschafters ein Tafelservice entgegenzunehmen, das von der staatlichen Porzellanmanufaktur in Berlin einem Brunnenservice des Königs Friedrich des Zweiten von Preußen nachgebildet worden ist. Mit nachmaligen besten Wün-

schen für Ew. Heiligkeit persönliches Wohlgehen verbinde ich die Versicherung meiner vollkommensten Hochachtung und aufrichtigen Freundschaft.

Berlin, den 27. Oktober. Reichspräsident v. Hindenburg; gegengezeichnet: Curtius.“

Der Besuch des italienischen Königspaares beim Papst

Rom, 5. Dez. Das italienische Königspaar begab sich heute in Begleitung des Außenministers Grandi und mehrerer Großwürdenträger in Kraftwagen nach der Stadt des Vatikans, um dem Papst einen Besuch abzustatten. Der aus sieben Automobilen bestehende königliche Zug wurde unterwegs von einer großen Volksmenge, die die Straßen säumte, mit Begeisterung begrüßt. Der von Großwürdenträgern des päpstlichen Hofes umgebene Gouverneur der Stadt des Vatikans, Serafini, hieß das Königspaar willkommen. Dieses begab sich dann über den Petersplatz und dem Borgiohof nach dem San Damaso-Hof. Die päpstlichen Truppen erwiesen dem König und der Königin die militärischen Ehren, während die Kapellen der päpstlichen Garden die Königshymne spielten. Das Königspaar wurde um 11 Uhr in den kleinen Thronsaal geführt, wo der Papst erwartete.

Die Gründe für Westarps Rücktritt

Berlin, 5. Dez. Wie die D.N.Z. meldet, begründete raj Westarp in der gestrigen Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion seinen Rücktritt. Er billige als Ausschlußverfahren gegen namhafte Fraktionsmitglieder nicht. Nach dem Austritt von 12 Fraktionsmitgliedern sei er nicht mehr in der Lage, an der Spitze der Fraktion zu stehen.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion trat heute vormittag zusammen.

Der stellv. Vorsitzende des Reichsverbands der Deutschen Industrie, Abraham Fromm-Elberfeld, ist aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgetreten.

Die deutschnationale Arbeitsgemeinschaft

Berlin, 5. Dez. Die aus der deutschnationalen Reichstagsfraktion ausgeschiedenen 12 Abgeordneten hatten heute vormittag eine Besprechung, die Gründung der Arbeitsgemeinschaft soll jedoch erst in nächster Woche erfolgen. Der Reichstagspräsident wurde ersucht, wegen der Pässe im Sitzungssaal die nötigen Anordnungen zu treffen.

Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei und die Landesorgane werden in den nächsten Tagen zu dem Austritt Stellung nehmen, der in zahlreichen Zuschriften und Telegrammen aus allen Teilen scharf mißbilligt wird.

Der Dommerche Landbund erklärte, es sei unrichtig, daß der Landbund gegen das Volksbegehren und den § 4 sei.

Mahregelung eines Amtsblatts

Wesel, 5. Dez. Dem Amtsblatt des Kreises Rees, der rechtsgerichteten „Reesener Zeitung“ wurde ab 1. Dezember wegen Angriffen gegen die Republik die Eigenschaft als Amtsblatt genommen.

Eröffnungssitzung des polnischen Sejms

Warschau, 5. Dez. Der Sejm wurde heute mittag 12 Uhr ohne Störungen eröffnet. Die Regierungsbank war leer. Sejmarschall (Präsident) Daszynski eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache. Er gedachte der Verdienste des verstorbenen französischen Staatsmanns Clemenceau um den polnischen Staat. Die Rede wurde vom Hause stehend angehört. Die Abgeordneten der deutschen Fraktion erschienen er nach der Ehrung für Clemenceau im Saal. Nach der Ansprache Daszynskis betrat die Regierung mit Ausnahme Pilsudskis den Saal.

Schießerei bei einer Kundgebung jüdischer Sozialisten

Warschau, 5. Dez. Als gestern abend in der Warschauer Judenstadt etwa 300 jüdische Sozialisten geschlossen durch die Straßen zogen, fielen plötzlich einige Revolverkugeln, worauf der Zug auseinanderstob. Eine Person wurde getötet, zwei wurden verletzt. Die Polizei konnte der Täter nicht habhaft werden.

Das Oberhaus gegen polnische Anerkennung der Sowjetregierung

London, 5. Dez. Lord Birkenhead brachte gestern im Oberhaus einen Antrag ein, der auf eine in der letzten Zeit betriebene revolutionäre Anerkennung der Sowjetregierung im gegenwärtigen Zeitpunkt für unerwünscht erklärt. Der Antrag wurde nach längerer Aussprache mit 43 gegen 21 Stimmen angenommen.

Der Vertreter der Regierung, Lord Thomson, hatte erklärt, die tschech. Regierung werde gegen russische Agenten

Bekleidungshaus Chr. Schmid & Sohn

König-Karlstraße 19, bei der Bergbahn

Das Haus der guten Qualitäten und konkurrenzlos billigen Preise für fertige Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung — Herrenstoffe — Wintersportbekleidung und Ausrüstungen



nur vorgehen, wenn ihre Werbungsarbeit wirklich gefährlich sei.

Der russisch-chinesische Handel

Rückkehr der mandchurischen Unterhändler nach Moskau

London, 5. Dez. Der Berichterstatter der „Times“ in Moskau meldet, die beiden Unterhändler der mandchurischen Regierung, Tsayunshen und Ushakong, seien von Nikolsk nach Moskau zurückgekehrt und haben in einer Sonder Sitzung des politischen Rats über die mit den russischen Vertretern vereinbarten Bedingungen berichtet. — Die von dem Berichterstatter gemeldeten Bedingungen entsprechen denen des Moskauer Berichts.

Die Zentralregierung in Peking erkennt die zwischen Moskau und Peking geführten Verhandlungen nicht an, da Rußland sich weigere, mit Peking unmittelbar zu verhandeln.

Stimson zur russischen Antwortnote

Washington, 5. Dez. Staatssekretär Stimson erklärte vor Vertretern der Presse, er sei erfreut, daß sein Hinweis auf den Kelloggpaakt von der Sowjetregierung so schroff zurückgewiesen worden sei. Zwischen den Unterzeichnern dieses Vertrags könne es niemals als eine „Unfreundlichkeit“ betrachtet werden, wenn eine Nation eine andere auf ihre Verpflichtungen oder auf Gefahren für den Frieden aufmerksam mache. Die amerikanische Regierung habe die Bereitschaft an Rußland und China abgefunden, weil sie den Kelloggpaakt als einen Vertrag ansehe, der die Stellung der Welt zum Frieden von Grund auf geändert habe. Er beabsichtige zurzeit keine weiteren Schritte, weil er hoffe, daß die Meldungen über eine russisch-chinesische Verständigung über die Verhandlungsgrundlage sich bewahrheiten.

Der Hauptvollzugsausschuß der Sowjetunion hat die Außenpolitik der Regierung einstimmig gebilligt. In seinem Bericht hatte Litwinow u. a. ausgeführt, daß die Beziehungen Moskaus zu Deutschland nach wie vor freundschaftliche seien, obwohl es dort Gruppen und Verbände gebe, die sowjetfeindlich seien.

Württemberg

Stuttgart, 5. Dezember.

Die Zukunft des Amtsberamts. — Keine Auseinandersetzung der Filialgemeinden. Verschiedene Ausführungen in der Presse, die an Ausführungen des Staatspräsidenten Dr. Volz anknüpfen, daß das Amtsberamt in seiner jetzigen Zusammensetzung nicht haltbar sei, führten gestern vormittag zu einer Besprechung von Vertretern des Amtsberamtsbezirks im Innenministerium. Staatspräsident Volz teilte hierbei mit, daß die Regierung noch keine bestimmte Pläne über die zukünftige Gestaltung des Amtsberamts habe. Die Schwierigkeiten einer Aenderung der Bezirkseinteilung seien gerade in der Umgebung von Stuttgart besonders groß. Die Bezirksvertreter sprachen sich mit allem Nachdruck gegen eine Auseinandersetzung der Filialgemeinden aus. Von Seiten des Staatspräsidenten wurden die hierfür vorgebrachten Gründe gewürdigt. Es wurde von ihm erklärt, daß an eine Auseinandersetzung der Filialgemeinden unter den heutigen Verhältnissen nicht gedacht werde.

40jähriges Dienstjubiläum. Der Vorstand der Abteilung Katastervermessung des städt. Vermessungsamts, Obervermessungsrat Kösch konnte dieser Tage auf eine 40jährige Dienstzeit bei der Stadt Stuttgart zurückblicken.

Die Ausstellung von Lehrungsarbeiten. Anlässlich der vom Landesgewerbeamt veranstalteten Ausstellung ist auch von den Flachner- und Installateur-Berufingen im ganzen Land eine ansehnliche Anzahl Arbeiten eingelaufen, die durch ihre Vielseitigkeit und Ausführung der einzelnen Arbeiten einen guten Stand der Ausbildung der Meisterlehre zeigen. Eine Anzahl schön geformter, technisch gut ausgeführter Rinnenkessel, sowie die Weißblech- und sonstigen Arbeiten lassen bei regem Fleiß und Verneifer die allmähliche Besserung des nötigen Nachwuchses in diesem Beruf erkennen.

20 Jahre Wanderarbeitsstätten in Württemberg. In einer kürzlich unter dem Vorsitz von Präsident a. D. Bieleberger abgehaltenen Ausschußsitzung des Vereins zur Förderung der Wanderarbeitsstätten in Stuttgart konnte

auf die Tatsache hingewiesen werden, daß am 1. Oktober 1929 20 Jahre verlossen waren, seit in Württemberg die ersten Wanderarbeitsstätten ins Leben gerufen worden sind. Am 1. Oktober 1909 sind 27 Wanderarbeitsstätten eingerichtet worden, zu denen inzwischen 13 weitere gekommen sind. Am 9. Dezember wird die neue Wanderarbeitsstätte in Friedrichshafen eröffnet werden, so daß wir dann in Württemberg 41 Wanderarbeitsstätten haben, die nach einem einheitlichen Plan über das ganze Land verteilt sind.

Weinpropaganda bei den württembergischen Bahnhöfen. Im Einvernehmen mit dem Vorstand des Verbands der württ. Bahnhofswirte, Neuhäuser-Blöchingen, wurde eine Hauptversammlung dieses Verbands, die am 12. November d. J. im Viktoria-Hospiz in Stuttgart unter guter Beteiligung tagte, vom württ. Weinbauverein dazu benützt, eine Kostprobe auserlesener württembergischer Weine zu reichen. Es waren von 22 Erzeugern 47 Proben eingegangen, aus denen von einer besonderen Kommission in einer Verkostprobe 22 Weine ausgewählt wurden. Von jeder Probe standen zwei Flaschen zur Verfügung. Landesökonomierat Mähren leitete als Vorstand des württ. Weinbauvereins die Probe, Reichsbahnrat Rau führte aus, daß in nur ganz wenigen Bahnhöfen württembergische einheimische Weine nicht geführt werden; wenn schon ein direkter Zwang, solche Weine zu führen, von der Reichsbahndirektion nicht ausgeübt werden könne, so werde er von den Weinkarten der Bahnhöfenwirtschäften von Zeit zu Zeit Einsicht nehmen und gegebenenfalls den Wirten das Halten württembergischer Weine nahelegen.



Vom Tage. In einem Haus der Ludwigsburgerstraße stürzte sich eine 31 J. a. Frau aus einem Fenster des dritten Stockwerks in einen Garten. Sie trug schwere Verletzungen davon, an denen sie starb. — In der Urbanstraße geriet abends der Bergarbeiter eines Motorrads in Brand, der auf dem Benzintank übergriff. Hierbei erlitt der 22 J. a. Motorradfahrer nicht unerhebliche Brandwunden. Der Schaden ist bedeutend.

Aus dem Lande

Heilbronn, 5. Dez. 10 000 Mark unterschlagen. Vor dem hiesigen Schöffengericht fand der Prozeß gegen den ehemaligen Gemeindepfleger von Wüstenrot statt. Die Anklage lautet auf Amtsunterschlagung. Der Angeklagte soll die Gemeinde und den Darlehenskassenverein Wüstenrot insgesamt 10 813 Mark betrogen haben. Der Schaden, der der Gemeinde Wüstenrot zugefügt wurde, beläuft sich auf 9295 Mark. Der Verlust, den der Darlehenskassenverein erleidet, beläuft sich auf 1518 Mark. Weiter wird dem Angeklagten noch ein Vergehen der Urkundenfälschung zur Last gelegt. Das Urteil lautete auf 7 Monate und 1 Woche Gefängnis.

Kaubüberfall. Das Schöffengericht hat den 18jährigen Arbeiter Otto Stengel von hier wegen einfachen und schweren Diebstahls und versuchten schweren Raubs zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 7 Monaten und 4 Tagen verurteilt.

Ein rätselhafter Fall. Am Mittwoch früh kurz nach 3 Uhr gab es laut „Redar-Echo“ auf der Redarbrücke Radau und Streikerei. Ein etwa 25jähriger Mann erfennte sich fluchtartig von dieser Tumultgruppe, eilte die Stoffel zum Hefenweller hinab, gleich darnach hörten Vorübergehende Hilferufe aus dem Redar. Gestern abend konnte nach langem Suchen die Leiche geborgen werden.

Oberriegingen O. A. Bahlingen, 5. Dez. Ueberfall. Gestern früh vor Tag wurde ein hiesiges junges Mädchen, das sich auf dem Weg nach seiner Arbeitsstelle befand, mitten im Ort von einem Mann angefallen. Auf die Hilferufe des Mädchens verschwand derselbe.

Gmünd, 5. Dez. Neue Industrie. Hugo Rommel, früherer Mitinhaber der Fa. Uhlmann in Weingarten, hat in Weingarten die von ihm vor einigen Monaten erworbene Trikotwarenfabrik Richard Rothmaier in Stuttgart nach Gmünd zu verlegen. Zu diesem Zweck ist von Rommel ein Teil der Gebäude des Sägewerks Weibel gekauft worden. Es handelt sich um das große Hobelexwerksgebäude, das als Fabrikgebäude umgebaut wird. Eine größere Anzahl Arbeiter und Arbeiterinnen, zunächst etwa 50, sollen dort beschäftigt werden.

Reutlingen, 5. Dez. Freitod. Gestern mittag warf sich in Reutlingen ein 57 J. a. Gerbermeister von Reutlingen, dessen Geschäft zum Stillstand gekommen ist, am Uebergang des Feldwegs von Wempflingen her gegen die Lokomotive des Güterzugs. Er wurde von derselben zurückgeschleudert, erlitt jedoch so schwere Kopfverletzungen, daß er alsbald starb.

Tübingen, 5. Dez. Neue Straßennamen. In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde beschlossen, drei neue Straßen im Ammerthal zu benennen nach Männern, die sich um den Luftverkehr verdient gemacht haben. So gibt es in Tübingen in Zukunft eine Dürrstraße, eine Eckerstraße und eine Max-Entz-straße.

Von der Universität. Dem Assistenten am pathologischen Institut Dr. Martin Nordmann ist die Lehrberechtigung für pathologische Anatomie an der medizinischen Fakultät erteilt worden.

Röttenberg O. A. Oberndorf, 5. Dez. In den Rücken geschossen. Der 14jährige Sohn einer hiesigen kinderreichen Familie wurde von einem gleichaltrigen Kameraden, der ein Terzerol bei sich führte, durch unvorsichtiges Hantieren in den Rücken geschossen. Der Berlekle hat, dem Wunsch des unglücklichen Schützen entsprechend, weder seinen Angehörigen noch sonst einer Person etwas von dem Vorgang erzählt und nur über heftige Leibschmerzen geklagt. Wegen angeblicher Blinddarmentzündung wurde der Junge in das Krankenhaus nach Schramberg eingeliefert und operiert. Dabei wurde eine Darmverletzung, die den Tod des jungen Menschen herbeiführte, festgestellt. Bei der Besichtigung der Leiche fand man die Einschußstelle. Der jugendliche Schütze hat dem Landjäger seine Unvorsichtigkeit eingestanden.

Göppingen, 5. Dez. Betrug an der Krankenkasse. Bar einiger Zeit wurden in der Freien Volkszeitung einige Fälle erwähnt, in denen sich Ärzte Vorteile auf Kosten der Ortskrankenkasse verschafft haben sollten. So soll ein verstorbener Augenarzt Jehntaufende von Mark unberechtigtweise von der Kasse bezogen haben. Sein Nachfolger habe in 91 Fällen Krankenbehandlungen eingeschrieben und Krankenbesuche notiert. Sie nicht stattgefunden haben. Ein Arzt in einem Industrieort des Filstals habe Sonntags Spazierfahrten gemacht, unterwegs Patienten, die er zufällig traf, gefragt, wie es ihnen gehe, und dafür Sonntagsbesuche mit doppelter Berechnung und Kilometergeld berechnet. Hiezu schreibt nun ein Arzt im „Hohenstaufen“, daß die gegen den verstorbenen Augenarzt gerichteten Vorwürfe nicht der Wahrheit entsprächen, daß bei dem Nachfolger allerdings eine Reihe von Unregelmäßigkeiten festgestellt worden seien, die den Vorstand der Ortskrankenkasse veranlaßten, ihn von der Kassenpraxis auszuschließen, wogegen der Arzt Berufung beim Schöffengericht einlegte. Der Arzt, der die Sonntagsfahrten machte, mußte 4000 M. bezahlen, bei welcher Summe es sich nicht nur um eine Geldstrafe, sondern teilweise auch um Rückerstattung der zu Unrecht erhobenen Vergütungen handelte.

Ulm, 5. Dez. Eine Betrügerbande. Vor dem Schöffengericht Ulm hatten sich fünf ledige 21—24jährige Angeklagte wegen fortgesetzten Betrugs zu verantworten, nämlich der Mechaniker Hagist in Holzheim bei Göppingen, der Hilfsarbeiter Bette, der Dekorateur Bartholomäus, der Zeichner Claus und der Bauarbeiter Wolf in Ulm, letztere in Göppingen wohnhaft, alle mit Ausnahme des Bartholomäus verurteilt. Der Vater des Hagist ist Kalkporteur und vertreibt seine Schriften namentlich an Pfarrer, Lehrer und Schülervereine. Für seine Reisen steht ihm ein Viersechserauto zur Verfügung. Hagist, der schon im vorigen Jahr mit dem Auto seines Vaters verschwand und im Land herumfuhr, sollte im Juni ds. Js. den Waagen, der in Göttingen in Reparatur war, nach Hause

Adolf Stern, das Spezialgeschäft der großen Auswahl, der billigen Preise für Herren-, Jünglings- und Knaben-Konfektion. Bekleidung für den Wintersport. Wilhelmstr. 11.

Schicksale kommen vom Himmel

Roman von Christine Kuhland

48. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

„Die Liebe macht den Menschen fromm und gut, sie stärkt den Glauben und besetzt den Mut, ach, ohne Lieb' wär' mir die Welt zu klein, drum ist's ein Unglück, steht der Mensch allein.“

„Ich will versuchen, ihn glücklich zu machen,“ dachte sie. „Fromm und gut, wenn es in meiner Macht steht.“

Als sie aber bald darauf an Trudos Arme, begleitet von dem Kammerherrn, umgeben wie eine Fürstin von dem hochmütigen Gefolge der Markendorfschen Verwandtschaft, die Bruntgemächer des Schlosses durchschritt, fühlte sie ganz plötzlich, wie Trudo ihren Arm, der nur lose auf dem seinen lag, fest an sich presste.

Da war der Schauer wieder, der sie bei jeder seiner Berührungen durchbebt.

Gleich einem Schüttelfrost, der einen Menschen in dunkler, kalter Winternacht erfasst, ging es ihr durch Blut und Nerven.

Tieferblau suchten ihre Augen hilfeheischend den Kammerherrn.

Der hatte, neben ihr schreitend, ihr plötzliches Erblicken wohl bemerkt. Väterlich besorgt, beugte er sein weißblotiges Haupt ein wenig zu ihr nieder.

„Ist dir nicht wohl, mein Kind? Quält dich diese ungewohnte Feiert, so brechen wir sie ab. Nur den Bildersaal solltest du dir noch ansehen. Unseren Ahnen wollte ich die zukünftige Herrin von Schloß Markendorf vorstellen, dann wollten wir uns im Park von unserem Rundgang durch das Schloß erholen.“

Die Markendorfschen Damen empörten sich über die unvorhoilene Bewunderung und Verehrung, die der Kammerherr der Braut seines Neffen entgegenbrachte.

Man hatte sich aus den vielen Bemäckerern durch ver-

schiedene Gänge verstreut, um sich endlich im Bildersaal wieder zusammenzufinden. Dieser hohe, weite Raum war in der Tat mit hochentwickeltem, künstlerischem Geschmack ausgestattet.

Durch eine starke, gewölbte Glaswand, die man mit hellblauschwebenen Juggardinen versehen, erhielt der Saal sein Licht von oben. Dieses wirkte so wunderbar reizvoll und beruhigend, daß die Besucher des Bildersaales unwillkürlich einer feierlichen, ernsten Stimmung verfielen. Schien es doch, als sei des Himmels Gewölbe über den Ahnen der Markendorfs besonders gespannt, und als leuchte die Sonne diesen längst Abgeschiedenen von einem Jahrhundert in das andere bis in Ewigkeit.

Auch Christine verfiel dieser feierlichen Stimmung. Mit Befriedigung beobachteten Trudo und der Kammerherr, wie ihre Blicke voll Bewunderung über die alten Ritter und ritterlichen Damen der Vorzeit hinglitten.

„Sieh Christine, nur einem ungewöhnlichen Reichtum ist es möglich, Schönheiten zu schaffen und zu genießen, die selbst den längst Abgeschiedenen noch einen Glanz verleihen,“ sagte mit Benugung leise der Kammerherr.

Augenblicklich war Christine ernüchert und gedachte kühl zu antworten: „Auch dieser Glanz ist vergänglich, — nur unser Wert.“

Da stand eine alte, weißhaarige Dame in auffallend einfachem Spitzenkleide neben ihr und ergriff ihre Rechte.

„Berzeihen Sie! — Berzeihe, Trudo,“ sagte sie mit etwas tiefer, aber angenehmer Stimme. „Ich habe ein Porträt entdeckt, ein uraltes, — das man bis auf die Perlenschnur, die Sie um Ihren weißen Hals geschlungen, als Ihr Ebenbild betrachten könnte.“

Ihre schmalen, vom Alter zerklüfteten Wangen glühten rotig vor Eifer.

„Kommen Sie, kleine, schöne Braut — kommen Sie.“

Sie zog sie mit sich fort nach einem entfernten Winkel, der sonst im Dunkeln lag, augenblicklich aber von strahlender Sonne durchstrahlt wurde.

„Da steht es selbst,“ sagte die alte Dame, eine der ver-

armten Markendorfs. „Da steht es selbst, das Bildnis von Trudos entzückender Braut.“

Und wirklich und wahrhaftig.

Aus einem Barockrahmen von seltener Pracht schaute Christine herab. Zwei weiße Rosen im Haar, in dunkelrote Seide gehüllt, und um den schlanken Hals die kostbare Perlenkette, die Christine trug.

Der Kammerherr war sprachlos.

„Wie kam dieses Bildnis, das man längst in einem besonderen Berleße aufbewahrt, plötzlich wieder an seinen alten Platz?“

Er kannte es wohl und wußte seine Geschichte. Farblosen Antlitzes stellte er fest, daß dieses Bild einer tiefunglücklich Verlorenen, Christine gleich, Zug um Zug, bis auf das dunkle, leicht gewellte Haar, das ihre Stirn umschmeigte. So war Christine Lauterbach nicht nur sein illegitimes Kind, sondern überhaupt ein Sproß des Markendorfschen Blutes aus fernen Generationen. Altadeliges Geblüt, dessen Stolz es ablehnte, anerkannt zu werden.

Er fragte vor Staunen gar nicht, wie Christine in den Besitz der Perlenkette gekommen, die einstmals eine Markendorf getragen. Ihm erschien vor allem das plötzliche Wiederauftauchen des ominösen Bildes wie ein böses Omen, ein Zauberpu!

Es war, als wollte jene schöne Unglückliche gleich einer Warnung sich der jungen Braut, die ihr gleich wie eine Zwillingsschwester, vorstellen.

Indessen durchrieselten Christine kalte Schauer, so daß sie alle Willenskraft zusammennehmen mußte, um aufrecht zu bleiben.

Trudo aber, der ihr nicht von der Seite wich, bemerkte ihre Hilflosigkeit und führte sie aus der Gesellschaft, die sich vor Staunen und vor Bewunderung nicht zu fassen wußte, hinaus. Und endlich — endlich war auch dieser, von Christine laane vorher schon aefürchtete Tag vorüber.

Fortsetzung folgt.

bringen. Er trat Claus und Bockwinkel und fuhr mit ihnen statt nach Holzheim zur Ulmer Messe. Da ihnen bald das Geld ausging, erschwanden sie in Pfarrhäusern und bei Lehrern der Umgebung kleinere Darlehen unter dem Vorbringen, sie hätten eine Autoreparatur bezahlen müssen, das Geld sei ihnen ausgegangen. Das Unterland bis hinunter nach Mergentheim wurde heimgesucht, das Oberland, das Allgäu, dann Baden bis zur Grenze bei Basel, bis sie im August verhaftet wurden. Auch einer Zehnpfellerer haben sie sich schuldig gemacht. In einem Ort des Allgäus gaben sie sich als Ingenieure aus und liehen ein Mädchen, das ihnen 65 M. ließ, mitzuführen. Insgesamt hatten sie mindestens 1500 M. erschwindelt und für ihren Lebensunterhalt usw. verbraucht. Nur in zwei von beinahe hundert Fällen nischädigten sie die betrogenen Geistlichen, nachdem Anzeige erstattet war. Dem Hagist wurden 65, dem Bartholomä 55, dem Vetter 36, dem Claus 11 und dem Bockwinkel 10 einzelne Betrugsfälle zur Last gelegt. Sie waren geständig. Das Schöffengericht verurteilte den Hagist zu 1 Jahr 3 Monaten, den Claus und Bockwinkel zu je 3 Monaten Gefängnis. Hagist wurde sofort in Haft genommen.

Laupheim, 5. Dez. Der letzte Veteran. Mit dem Maurermeister Otto Pauer ist der letzte Veteran von 1870/71 unserer Stadt verschieden. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 80 1/2 Jahren.

Haidgäu O. Waldsee, 5. Dez. Ein mutiges Mädchen. Im nägeren Waldsee beobachtete ein etwa fünfzehnjähriges Jägerstocherlein, wie ein Hühnerhabicht auf einige Hennen herniederschoss, diese sich aber noch rechtzeitig unter ein Gebüsch retten konnten, der Habicht sich dagegen im Strauch verfang. Das Mädchen sprang im Nu zum Fenster hinaus, ergriff den Hühnerhabicht und schlug ihn ein paar mal so kräftig an einen Baum, daß er verendete.

Vermist wird seit letzten Sonntag ein lediger, etwa 25 Jahre alter Stallknecht namens Wegmann aus Wurzach, der bei Gutsbesitzer Dorn hier in Diensten stand. Er besuchte an diesem Tag mehrere Wirtschaften, zuletzt in Zwings, und wurde zuletzt an einem Weiber schlafend gesehen.

Leutkirch, 5. Dez. Leutkirch und Stuttgart. Die in Stuttgart und Umgebung ansässigen Leutkircher hielten am letzten Samstag am Friedrichsbau in Stuttgart die erste Zusammenkunft ab, wobei eine „Vereinigung Leutkircher Landsleute in Stuttgart und Umgebung“ gebildet wurde mit dem Zweck, monatlich einmal zusammenzukommen und nach alter Leutkircher Art Heimatliebe durch gegenseitige, gemüthliche Zusammenkünfte zu pflegen. Bei der Gründungsversammlung wurde ermittelt, daß etwa 14 50 Familien zu rechnen ist. Die Leitung der Vereinigung hat Oberrechnungsrat Ernst Vogler, ein Leutkircher Bürgersohn.

Milde Dezembertage. Selten erlebte das Allgäu ein so mildes Dezemberwetter wie in den letzten Tagen. Am vorletzigen Nikolausmarkt lachte ein heiterer Himmel und das Thermometer zeigte 17 Grad Wärme, während in vorhergehenden Jahren an diesem Tag die Verkaufsstände im Schnee standen. Man glaubt im Allgäu nicht an den prophezeiten strengen Winter. Nach den Beobachtungen am Feder- und Haarwird rechnet man mit einem milderen Winter. Leutkirchs letzter Kurgast, der einsame Gesatter S.orch, sieht immer noch auf dem Kamin der Wanderarbeitsstätte und denkt nicht ans Scheiden.

Friedrichshafen, 5. Dez. Mobile in Friedrichshafen. General Robile traf von Paris kommend, in Friedrichshafen ein und nahm Wohnung im Kurgartenhotel. Er machte einen Besuch im „Luftschiffbau Zeppelin“ und bei Dr. Eckner. Am Donnerstag fährt General Robile nach Mailand weiter.

Von der bayerischen Grenze, 5. Dez. An Blutvergiftung gestorben. In Feldheim verlegte sich die 23jährige Landwirtstochter Maria Hajner vor einigen Tagen bei Gartenarbeiten am Finger. Als die Schmerzen zunahm, suchte sie den Arzt auf, jedoch zu spät. Das Mädchen starb an Blutvergiftung.

Vom bayerischen Allgäu, 5. Dez. Banktrach. In Reutte an der österreichischen Grenze ist dieser Tage das Bankhaus Stanislaus Graus, das mit der mittelständlichen Wirtschaft der dortigen Gegend eng verknüpft ist, zahlungsunfähig geworden. Da die Aktiven jedoch sehr groß sind, rechnet man mit einem nahezu 100prozentigen Ausgleich. — Durch den Zusammenbruch des Bankhauses Sattler und Bockst in Lindenberg ist auch die Einlage des Arbeiter-Krankenunterstützungsvereins, der ohnehin durch die Arbeitslosigkeit seiner Mitglieder sehr geschwächt ist, samt Zinsen verloren.

Hechingen, 5. Dez. Vermist. Kreisoberinspektor Heinh wird seit Dienstag, den 3. d. M., als er gegen 9 Uhr morgens das Landratsamt verlassen hat, vermist. Man nimmt an, daß ihm ein Unfall zugefallen ist.

Amthliche Dienstnachrichten

Uebertreten: In eine Lehrstelle an der katholischen Volksschule in: Bradenstein O. Geisingen dem Lehrer Hugo Senigbaas in Nottweil; hohensstadt O. Geisingen dem Lehrer Hermann Walter in Erlenbach O. Neudorf; Hasgenstätt O. Ebingen unter Enthebung des Hauptlehrers Dufking in Gündringen vom Antritt dieser Stelle dem Lehrer Hermann Kienle in Heppingen O. Aderach; Stuttgart dem Hauptlehrer Geran in Wildbad O. Reutenburg; Tiefenbach O. Niedlingen dem Lehrer Wilhelm Spindler in Dormettingen O. Nottweil; Uplamör O. Niedlingen dem Lehrer Heribert Berisch in Epsendorf O. Oberdorf.

Bestätigt: Die Wahl des Landwirts Hermann Müller in Reutenfeld, Oberamts Freudenstadt, zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde.

Der Erbacher Prozeß

Am 5. Dez. Am 5. Verhandlungstag, Mittwoch, im Erbach-Prozeß kam Punkt 5 der Anklage gegen Dehner zur Verhandlung. Es handelt sich dabei um die falsche Ausfertigung zweier angeblicher Gemeinderatsbeschlüsse vom Oktober 1926 und Januar 1927 mit einem Vergehen des Betrugs zum Nachteil der eidgenössischen Bank in Zürich. Die Erba brauchte Geld für die Refa, und Bilschnau wurde auf die Geldhuche geschickt. Die Sache elite, Dehner hielt keine Gemeinderatsitzung ab und fertigte einen Gemeinderatsprotokollauszug, bevor die Sitzung stattgefunden hatte. Außerdem gab Dehner einen Vermögensauszug der Gemeinde Erbach mit 1 040 000 M. unter Verschweigen der Schulden an die eidgenössische Bank weiter. Der gleiche Fall wiederholte sich dann später. Ingesamt handelte es sich um 250 000 M. Bilschnau schilderte seine Verhandlungen mit der Bank. Dehner habe die Bedingungen unterschrieben. Er, Bilschnau habe an der Richtigkeit des Protokollauszugs und des Vermögensausweises nicht gezweifelt. Dehner bemerkte, Bilschnau und Schenzle hätten die Vermögensverhältnisse Erbachs vielleicht besser gekannt als er. Schenzle bestreitet dies entschieden. Zwei Bankdirektoren der Züricher Bank werden protokolllarisch vernommen. Ohne Gemeinderatsbeschluss und Vermögensausweis wäre an die Gemeinde kein Geld abgegeben worden. Rechtsanwalt Dr. Weber, Stuttgart war der juristische Ratgeber Dehners. Er schilderte seine vergeblichen Bemühungen um Herbeiführung eines Arrangements.

In der Nachmittagsitzung kam Anklage 6 zur Verhandlung betr. falsche Ausfertigung eines Auszugs über einen angeblichen Gemeinderatsbeschluss vom 15. Juli 1927 betr. die Aufnahme eines Darlehens von 250 000 M. durch die Erbacher Bank bei der Badischen Versicherungsbank G. m. b. H. Freiburg, zusammenfassend mit einem Vergehen des Betrugs zum Nachteil dieser Bank. Auch in diesem Fall wurde wieder eine falsche Vermögensaufstellung übergeben. Die Bank zahlte als Darlehen 130 000 M. auf Wechselbasis aus. Als die Fälschungen entdeckt wurden, reisten Dehner und Fundel mit Rechtsanwalt Dr. Weber nach Freiburg und Dehner gestand damals gegenüber dem Bankdirektor keine Verhehlung. Schenzle und Bilschnau hätten die falsche Vermögensaufstellung weggeführt, obwohl sie den wirklichen Schuldenstand besser kannten als er. Der Wirt. Gemeindefang habe sich damals dahingehend geäußert, daß ein Wechselgiro ohne Regierungsgenehmigung zulässig sei. Der Vorsitzende stellte fest, daß das Ministerium diese Auffassung nicht teile. Dehner erklärte weiter, daß ein Hauptteil des Geldes der Erbacher Bank überwiesen wurde, ein Teil auch der Refa. Es wurden dann noch der Vorstand der Freiburger Bank und Dr. Weber über die damaligen Verhandlungen gehört.

TEPPICHHAUS BERHARD
Königsstr. 1 STUTTGART Marstall
Deutsche Teppiche 2x3m von 70 M. an
Läufer, Vorlagen, Decken, Perserteppiche
in Riesenauswahl billigst
Verlangen - Sie Preisliste oder Auswahlendung

Lokales.

Wildbad, den 6. Dezember 1929.

Die Arbeitslosenziffer am hiesigen Plage hat nunmehr 120 überschritten. Eine Zahl wie sie in den letzten Jahren nie um diese Zeit erreicht wurde. Es ist dies im Vergleich auch mit der aufzutreibenden Steuerlast für die Gewerbetreibenden ein schlimmes „Wetterzeichen“. Aus diesem Grunde findet heute abend im Nebenzimmer des „Wilden Mann“ ein öffil. Sprechabend der National-Soz.-Arbeiter-Partei statt. Jedem Gewerbetreibenden sowie Arbeitslosen kann aus diesem Grunde der Sprechabend bestens empfohlen werden.

Konfirmation 1930 am 30. März. Der Ev. Oberkirchenrat hat angeordnet, daß im Frühjahr 1930 die Konfirmation am 30. März, Sonntag Vitare, das Konfirmationsabendmahl am 6. April, Sonntag Judika, gefeiert wird. Wo die Konfirmation auf zwei Sonntage zu verteilen ist, wird am 23. März, Sonntag Oskul, begonnen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

General v. Leflow-Vorbeck besuchte am Mittwoch das Unterhaus in London und wohnte auf der Tribüne den Verhandlungen des Hauses bei.

Hastbesehl gegen einen Bankier. Gegen den nach Zusammenbruch seines Geschäfts flüchtig gewordenen Bankier Babel in Liebau (Schlesien) hat das Amtsgericht Hirschberg Hastbesehl wegen Betrugs und Unterschlagung erlassen.

Die Inhaber einer Bank in Trejnja, Bez. Kassel, Hans und Paul Hermann, haben sich bei der Staatsanwaltschaft Warburg selbst gestellt und angegeben, sie haben bei der Bank in Verwahrung befindliche Wertpapiere in Höhe von 155 000 Mark unterschlagen.

Großfeuer. In dem Dorf Wammern bei Mühlhausen in Thüringen sind zwölf Gebäude mit großen Futtermitteln niedergebrannt. Viel Kleinvieh ist in den Flammen umgekommen. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurden zwei Personen verhaftet. Das Dorf ist auch im vorigen Jahr von schweren Bränden heimgesucht worden.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 5. Dez. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeleitet: 2 Ochsen, 2 Bullen, 50 Jungbullen, 65 Jungrinder, 10 Rube, 251 Ralber, 400 Schweine. Davon blieben unverkauft: 15 Jungbullen und 10 Jungrinder. Verkauf des Marktes: Großvieh, schleppend, Ueberstand, Ralber und Schweine mäßig befeh.

Ochsen:	5 12	8 12	Ralber:	5 12	8 12
ausgemästet	—	62-56	hellfahlg	28-28	28-28
vollfleischig	—	42-50	gering genahrt	18-22	18-22
fleischig	—	—			
Bullen:			Ralber:		
ausgemästet	40-50	60-61	feinste Mast- und beste Saughalber	71-75	72-76
vollfleischig	45-48	46-48	mittl. Mast- und gute Saughalber	63-69	62-69
fleischig	—	43-45	geringe Ralber	55-61	62-69
Jungrinder:			Schweine:		
ausgemästet	62-65	63-66	über 800 Pfd.	79-80	78-79
vollfleischig	44-50	46-50	240-300 Pfd.	79-80	78-80
fleischig	42-55	42-45	200-240 Pfd.	78-80	78-78
gering genahrt	—	—	100-200 Pfd.	77-78	74-76
			120-180 Pfd.	75-76	72-74
			unter 120 Pfd.	76-76	72-74
Rube:			Sauen	60-67	60-68
ausgemästet	40-45	40-45			
vollfleischig	30-37	30-37			

Mannheimer Kleinviehmarkt, 5. Dez. Zutrieb: 147 Ralber, 1 Schaß, 42 Schweine, 612 Ferkel und Läufer, 8 Fiegen, Preise: Ralber 60-80, Schaße 45-48, Ferkel 18-33, Läufer 36-50. Marktverkauf: Ralber ruhig, langsam geräumt, Ferkel und Läufer ruhig.

Reilen, 4. Dez. Vieh- und Pferdemarkt. Angeleitet wurden: 2 Stiere, 5 gewöhnliche Ochsen, 85 Kinder einschl. Kalbinnen, 125 Rube, 26 Ralber und 9 Pferde. Es folgten: Milchkuhe 400-500, Zuchtkuhe 500-680, Kinder einschl. Kalbinnen 300 bis 550 und Jungrinder 160-250 RM., Ralber Lebendgewicht Pfund 70 Pfg. Tendenz des Marktes: lebhaft.

Viehpreise. Biberach: Farren 300-530, Ochsen 560-700, Rube 275-310, Kalbinnen 450-650, Jungvieh 200-250. — Ebingen a. D.: Rube 400-500, Kalbein 500-550, Jungvieh 180-380 M.

Schweinepreise. Biberach: Läufer 70-100, Milchschweine 30 bis 50. — Ebingen a. D.: Ferkel 32-45, Läufer 60-70, Milchschweine 220-280. — Dillingen: Saugschweine 30-40. — Heilbronn: Milchschweine 35-40, Läufer 70-90. — Oberjohannis: Milchschweine 30-47. — Pflanzingen a. F.: Läufer 55-70, Milchschweine 32-45. — Wangen i. A.: Ferkel 30-42. — Weilerstadt: Milchschweine 45-80 M.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 11.30-11.70, Gerste 8.60-9.20, Haber 7-8. — Wangen i. A.: Haber 9.50-10.50, Gerste 10-11, Weizen 12.50-13.50 M.

Württembergische Holzverkaufsergebnisse. Es erfolgten in letzter Zeit: Die Stadtgemeinde Freudenstadt für 369 fm. Nadelstammholz (Fichten und Tannen) 1.-6. Kl. durchschnittlich 99 Prozent und für 269 fm. desgl. (Scheidholz) 1.-6. Kl. 93 Prozent der Landesgrundpreise; die Gemeinde Baiersbrunn für 1433 fm. Fichten- und Tannenstammholz 1.-6. Klasse im Durchschnitt 94 Prozent; die Gemeinde Rutenbach für 409 fm. desgl. 1.-6. Klasse 95 Prozent; die Stadtgemeinde Alpirsbach für 91 fm. Nadelstammholz 1.-6. Klasse und 86 fm. 1.-5. Klasse durchschnittlich 92 Prozent; die Stadtgemeinde Oberdorf für 451 fm. Fichten- und Tannenstammholz 1.-6. Klasse 95 Prozent, für 101 fm. desgl. 1. und 2. Klasse 93 Prozent und für 280 fm. desgl. 1.-5. Klasse 92 Prozent; die gräfll. Forstverwaltung Kulerdorf für 717 fm. Nadelstammholz 1.-5. Klasse (Scheidholz zum Teil Fichtenholz) durchschnittlich 95 Prozent der Landesgrundpreise. Die Stadtgemeinde Rottenburg erzielte bei ihrem Eichenstammholzverkauf für 82 fm. der Güteklasse II 1.-6. Klasse für 1. Klasse 160 M., 2. Klasse 137 M., 3. Klasse 115 M., 4. Klasse 87 M., 5. Klasse 51 M. und 6. Kl. 37 M., für 182 fm. der Güteklasse II, 1.-6. Klasse für 1. Klasse 115 M., für 2. Klasse 108 M., 3. Klasse 83 M., 4. Klasse 59 M., 5. Klasse 42 M. und 6. Klasse 25 M., für 113 fm. der Güteklasse II 1.-5. Klasse für 1. Klasse 70 M., 2. Klasse 60 M., 3. Klasse 49 M., 4. Kl. 37 M. und 5. Kl. 27 M. je fm. Im Gesamtdurchschnitt wurden 111,5 Prozent der Forstlage erzielt.

Am 11. September d. J. reiste die deutsche Leichtathletik-Ländermannschaft von Berlin ab und kehrte nach genau 8 Wochen, am 8. November, nach Berlin zurück. Die neueste Nummer der „Münchner Illustrierten Presse“ (49) bringt eine Schilderung ihrer Reise-Erlebnisse und eine Reihe interessanter Aufnahmen vom Sport im fernen Ofen. — Die Frage des internationalen Luftverkehrs und amerikanische Erfahrungen und Zukunftspläne auf diesem Gebiet wird in einem großen Bilderartikel behandelt. — Sehr interessant ist die Zusammenstellung von elf verschiedenen Porträts des Reichspräsidenten Hindenburg. — Wir nennen noch die Aufsätze „Die Stadt nach Maß“, ein neues Bauprojekt für Berlin, und „Victor Hugo als Fotograf“. — In dieser Nummer beginnt der spannende Polizeiroman des bekannten englischen Schriftstellers Edgar Wallace: „Ueberfall-Kommando“.

Hinweis. Die heutige Auflage enthält einen Prospekt der Firma Moriz Gerwig, Pforzheim, den wir der Beachtung unserer geschätzten Leser empfehlen.



Abteiliger-Rezept:

1/2 Ltr. Spirit
1/4 bis 1 Pfd. Zucker
1/2 Ltr. Wasser

1 Flasche Reichel-Essenz ergeben den berühmten Abteiliger-Rezept. Ebenso lassen sich alle anderen Sorten mit den bekannten Reichel-Essenzen bequem selbst machen. Es schmeckt so gut und bringt hohe Erparnis. Verlangen Sie in Ihrer Drogerie oder Apotheke Dr. Reichel Rezeptbüchlein umsonst oder durch Otto Reichel, Berlin-Neutölln.

In Pforzheim sind sämtliche Geschäfte an drei Sonntagen vor Weihnachten geöffnet nämlich am 8., 15. und 22. Dezember, nachmittags 12 bis 6 Uhr

Pforzheimer Einzelhandel

Der große
Weihnachtsverkauf
in Damen-, Mädchen-
und Kinder-Bekleidung

hat begonnen. Ganz besonders vorteilhafte Einkäufe in billiger und besserer Bekleidung ermöglichen untenstehende **außerordentlich billige Angebote in Qualitätswaren**. Besichtigen Sie meine Auslagen u. benütz. Sie jetzt diese Vorteile.

- Pelzbesetzte Mäntel**
In weichen Velourstoffen, Modifarben oder meliert, Glockenformen oder Gürtel **29⁷⁵ 38⁵⁰ 49⁰⁰**
- Ottoman-Mäntel** mit u. ohne Pelzimitat., teils ganz gefüttert, in blau und schwarz **12⁷⁵ 19⁷⁵ 28⁵⁰**
- Sealplüsch-Mäntel**
gute Qualitäten, auf Kunstseide gefüttert **55⁰⁰ 65⁰⁰ 85⁰⁰**
- Frauen-Mäntel** in Ottoman, Velour od. Tuch, reichl. lang u. vollweiteschn., blau u. schwarz **24⁵⁰ 35⁰⁰ 48⁵⁰**
- Seiden-Kleider** für Tanz und Straße, Velourline, Crêpe satin usw., neue Glockenformen **24⁷⁵ 29⁷⁵ 36⁵⁰**
- Wollkleider** in Rips, Crêpe caid, Tweed, Jersey, Trikot, flotte, fesche Formen **12⁷⁵ 19⁵⁰ 26⁵⁰**
- Morgenröcke** in molligen Stoffen, Waschsamt, reich bestickt, auch für Kinder **3⁵⁰ 8⁵⁰ 14⁷⁵**
- Ski-Anzüge** für Damen u. Kinder, sportgerechte Ware in Skitrikot u. Gabardine **34⁵⁰ 49⁵⁰ 65⁰⁰**
- Seiden-Blusen** in Charmeuse, Travis, Cochine, weiss und farbig, Wolle **9⁷⁵ 14⁷⁵ 18⁷⁵**
- Kinder - Mäntel** in größt. Auswahl, Velour u. engl. Stoffe **7⁹⁰ 9⁷⁵ 14⁷⁵ 18⁷⁵**
- Kinder-Kleider** entzück. Neuheit, Fantasiestoffe, Waschsamt **5⁹⁰ 8⁷⁵ 10⁵⁰ 13⁷⁵**

C. BERNER Ecke Metzger- und Blumenstr.

Pforzheim



Ja!
Goethe
hat recht:

„Was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen!“



Und hier steht's deutlich schwarz auf weiß, wie frisch Rama im Blauband ist. Ein Blick auf das Datum sagt alles. Durch dieses Garantiedatum unterwerfen sich die Hersteller einer



MARGARINE



doppelt so gut
½ lb 50 Pfg
mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Fabrikationskontrolle durch die Hausfrau!

Nur eine lebhaft begehrte, nur eine wirklich gute Ware, die täglich frisch auf den Markt kommt, läßt so weitgehende Garantien zu.

Ja: Rama im Blauband darf man getrost nach Hause tragen!

Volksentscheid über das Freiheitsgesetz.

Die Stimmliste liegt vom 8. bis 15. Dezember 1929 (je einschließlich) von vorm. 8—12 Uhr und nachm. 2—6 Uhr (Sonntags von vorm. 11—12 Uhr) auf dem Rathaus (Meldeamt) zu Jedermanns Einsicht auf.

Wer die Stimmliste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei der unterzeichneten Stelle schriftlich anzeigen oder zur Niederschrift geben.

Wer nicht in die Stimmliste eingetragen ist, kann am Abstimmungstag unter keinen Umständen zur Abstimmung zugelassen werden, es sei denn, daß er mit einem Stimmschein versehen ist.

Stimmberechtigte können nur in dem Abstimmungsbezirk abstimmen, in dessen Stimmliste sie eingetragen sind, während Inhaber von Stimm Scheinen in jedem beliebigen Abstimmungsbezirk abstimmen können. Stimm Scheine stellt auf Antrag des Stimmberechtigten beim Vorliegen gesetzlicher Gründe die Gemeindebehörde des Wohnorts aus.

Wildbad, den 5. Dezember 1929.

Stadtschultheißenamt: Baegner.

Die feinen Backgewürze

Zimmt, Nelken, Kardamom, Mustatblüte usw. sowie Mandeln (süße und bittere), Haselnüsse, Zitronat, Orangat, Sultaninen usw.

in bester Ware zu Konkurrenzpreisen.

Eberhard-Drogerie / K. Plappert.

Wo Mutter hast du gesagt, hat man die größte Auswahl in Weihnachts-Geschenken wie Haus- Wand- u. Taschen-Uhren sowie Gold- und Silberwaren?

Nur 12 Schloßberg 12 bei **ALBERT WIDMANN** Pforzheim

Neu! Hermine Kiehle langjährige Vorsteherin der Kochschule des Schwäb. Frauen-Vereins

Kleinbackwerk Kaffee u. Teegebäck

315 erprobte Rezepte mit 175 Abbildungen. Steif kartoniert Mk. 3.80 Ganzleinen Mk. 4.80. Ausführliche in allen Einzelheiten erprobte Rezepte. Die wundervollen Bilder zeigen, wo es nötig, genau die einzelnen Handgriffe. Selbst die erfahrene Hausfrau findet vieles Neues! Unentbehrlich für die Weihnachtsbäckerei. Wer das praktische Buch sieht, ist entzückt davon; eine wertvolle Ergänzung zum beliebten „Kiehle Kochbuch.“ Bestellen Sie bitte noch heute bei:

Paul Trittlers Buchhandlung
Inh.: Ernst Lœbich

Pelze Mäntel Besätze Frauenkragen usw.
finden Sie in unerreicht großer Auswahl, bester Qualität, in bekannt billigen Preisen im Pforzheimer Pelzspezialhaus A. & H. Hilb Metzgerstraße 21
Umänderungen sachmännisch u. billig. Zahlungserleichterung gestattet.

Das Schwimmbad ist Samstag und Sonntag geöffnet.

National-Sozialist. Arbeiterpartei Ortsgruppe Wildbad.

Heute abend 8 1/2 Uhr findet im Nebenzimmer des Gasthauses zum „Wilden Mann“ ein öffentlicher Sprechabend statt.

Thema: Steuerlast und die derzeitige große Arbeitslosigkeit. Gewerbetreibende und Erwerbslose sind freil. eingeladen.

FLÜGEL - PIANOS HARMONIUM
Tausch - Miete - Stimmung Bequeme Teilzahlung

SCHIEDMAYER
TUTT GART NECKARSTRASSE 12 Planofortefabrik ECKE ULRICHSTRASSE
Bitte Schaufenster und Hausnummer genau beachten

Schreibmaschinen
nebst Zubehör kaufen Sie billiger bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.

Polierter **Kleiderschrank**
gut erhalten, entbehrlichkeits-halber zu verkaufen. Wo, zu erfahren in der Tagblattgeschäftsstelle.

Baby-Puppe verloren.
Der ehrliche Finder wird gebeten, diese in der Tagblatt-Geschäftsstelle abzugeben

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werden in wenigen Tagen durch das Leint- verfeinerungsmittel **Senus** (Stärke A) Preis M. 2.75 unter Garantie beseitigt. Gegen **Sommersprossen** (Stärke B) Preis M. 2.75 Eberhard-Drogerie.

2- bzw. 3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör auf 1. Jan. 1930 zu vermieten. Sonnige, gesunde Lage. Angebote unter „Wohnung“ an die Tagblattgeschäftsstelle erbeten.

Hüte - Mützen
in Qualität das Beste, in Form und Farbe elegant, im Preise wirklich billig!

Schrempf
Pforzheim, Westliche 22

Mensch, ärgere Dich
nicht, wenn Du daran denkst, wie Deine Frau letztes Jahr vor den Feiertagen sämtliche Zimmer ausräumte, um die Böden anstreichen zu lassen. Jetzt bleibt jedes Möbelstück an seinem Platze stehen. Du merkst nichts von der ganzen Puherei, denn die Böden erhalten nun mühelos und billig in einem Arbeitsgang haltbaren Anstrich und Spiegelglanz. Sämtliche Böden, ob alt oder neu, werden wie Parquet für nur M. 1.25 mit einer Dose

KINESSA
HOLZ-BALSAM
Eberhard-Drogerie K. Plappert, Apotheker.